

Judith Wismach hat heute ihren ersten offiziellen Arbeitstag an der Grundschule Grolland

VON KARIN MÖRTEL

Grolland. „Es ist hier ein kleines Paradies“, findet Judith Wismach und strahlt über das ganze Gesicht. Offensichtlich gefällt ihr der neue Arbeitsplatz als Schulleiterin an der Grundschule Grolland. Im Schatten der B75-Hochstraße hätte sie jedenfalls nicht erwartet, eine so „schnuckelige und familiäre Atmosphäre mit schönem Schulhof“ vorzufinden. Na, das fängt ja gut an.

Wismach hat heute ihren offiziellen ersten Arbeitstag. Dennoch kennen viele der 173 Schülerinnen und Schüler schon das neue Gesicht. Einige Wochen ist die 40-Jährige bereits in den Gängen an der Brakämpe unterwegs, um sich einzuarbeiten und die neue Schule kennenzulernen. „Das Besondere an der Schule sind ihre Pro-

file“, erklärt Wismach. Die Themen Sport, Musik, Ökologie und Gesundheit bilden die Schwerpunkte, die unter anderem durch zahlreiche Kooperationen wie mit den Bremer Philharmonikern, dem Verein Park links der Weser und weiteren Partnern mit Leben gefüllt werden. „Besonders in das Musikthema muss ich mich noch etwas einarbeiten“, sagt die neue Schulleiterin. Sie spielt selbst kein Instrument, doch wenn, so fügt sie augenzwinkernd hinzu, dann wäre das eine E-Gitarre.

Damit würde auch Petra Konrad gern musizieren. Sie ist die Konrektorin der Schule und bildet gemeinsam mit Wismach das neue Leitungsteam. Sie ist bereits seit 2002 an der Schule beschäftigt und ist aktuell auch für das schuleigene Zentrum für unterstützende Pädagogik zuständig. Es gibt

seit über 30 Jahren die Tradition in Grolland, dass auch Menschen mit Behinderung an dieser Schule unterrichtet werden. Heute gibt es in jeder Jahrgangsstufe inklusive Klassen, in denen auch geistig behinderte Kinder ihren festen Platz haben. „Alle Bereiche der Schule greifen ineinander, daher will ich mit Frau Konrad in der Zukunft alles gemeinsam besprechen“, erklärt die Schulleiterin.

Nach einer ersten Bestandsaufnahme dürfte es da an Gesprächsstoff nicht mangeln. Der Sanierungstau in Schulgebäude und Turnhalle liegt den Frauen beispielsweise auf der Seele. „Da muss dringend etwas passieren“, meint Wismach. Aber kein Flickwerk soll es sein, sondern eine ganzheitliche Betrachtung mit Blick auf die mittelfristig anstehende Umstellung auf eine offene Ganztagschule. Ein Termin mit der Schulbehörde ist schon vereinbart, um die Mängel an Toiletten, Fenstern und Elektrik zu präsentieren. Außerdem möchten sie die Verwaltung etwas anders gestalten als bisher und Büros dafür umbauen. Und nicht zuletzt will das Zweierteam auch mit den insgesamt 30 Lehrern und Pädagogen der Schule gemeinsam überlegen, wie der offene Ganztags inhaltlich aussehen könnte, wenn die Schulbehörde dafür grünes Licht gibt.

„Insgesamt bekomme ich hier sehr viel Unterstützung von allen Mitarbeitern, aber auch von den sehr engagierten Eltern“, beschreibt Judith Wismach ihren ersten Eindruck von ihrer neuen Schule. Die alleinerziehende Mutter von siebenjährigen Zwillingen war zuvor Schulleiterin an der Gröpelinger Grundschule Am Halmer Weg und war Gründungsmitglied der benachbarten Oberschule Ohlenhof. Nun ist sie ge-

